

Regionalgruppe Hamburg

Kulturhaus Eppendorf
Martinistrasse 40
20251 Hamburg

Tel.: 040/479347
Fax: 040/473119

TIDHH@t-online.de
www.tibet-hamburg.de

Pressemitteilung

Kritische Aspekte anlässlich des Besuchs des Ersten Bürgermeisters Ole von Beust der Freien und Hansestadt Hamburg vom 13. - 18. September 04 in China

Zusammen mit einer "60-köpfigen Wirtschafts-, Wissenschafts- und Kulturdelegation" reist Hamburgs Erster Bürgermeister vom 13. - 18. September nach China. Nach der Pressemeldung der Senatskanzlei und Staatlichen Pressestelle vom 7.9.04 sind die "wichtigsten Themen neben der Werbung für den China-Standort Hamburg die Kooperation zwischen Hamburg und China im Bereich Traditionelle Chinesische Medizin (TCM), die Direktflugverbindung, das Städtepartnerschaftsmemorandum zwischen Hamburg und Shanghai sowie die Themen zeitgenössische Kunst, Medien und Wissenschaft."

Die *Tibet Initiative Deutschland e.V., Regionalgruppe Hamburg* ließ dem Bürgermeister am Freitag, den 10.9.04 einen Brief und verschiedene Dokumente über die Situation im von der Volksrepublik China militärisch besetzten und annektierten Tibet zukommen. In dem Anschreiben wird der Bürgermeister gebeten, in seinen Gesprächen mit chinesischen Partnern - eine Begegnung mit dem chinesischen Vizepremier Zheng Peiyan in Peking ist vorgesehen - die Punkte "**Unterdrückung der tibetischen Kultur**", "**Sinisierung Tibets**", "**Diskriminierung der Tibeter**", "**politische Gefangene**", "**Umwelt- und Entwicklungsfragen**" und "**Rechtsstaatlichkeit**" vorzubringen. Außerdem baten wir um eine dringend notwendige Fürsprache für den vom Dalai Lama und den Tibetern anerkannten **Panchen Lama** und für den zum Tode verurteilten Abt **Tenzin Delek Rinpoche**.

Die *Tibet Initiative Deutschland e.V., Regionalgruppe Hamburg* ist der Ansicht, daß kritische Aspekte über die Situation in Tibet in das von der Senatskanzlei und Staatlichen Pressestelle mitgeteilte Themenspektrum aufgenommen werden sollten. Es kann den Bürgern und Repräsentanten der Freien und Hansestadt Hamburg nicht gleichgültig sein, daß ein autokratischer Staat in Asien, mit dem enge wirtschaftliche und kulturelle Beziehungen angeknüpft werden, die Menschenrechte mißachtet, weltweit die höchste Rate von Todesurteilen aufweist, politisch mißliebige Gegner in Arbeitslagern (laogai) verschwinden läßt, nicht rechtsstaatliche Urteile ergehen läßt und den vielgerühmten "Rechtsstaatsdialog" weitgehend als Feigenblatt benutzt. Gefangene werden gefoltert und in ihren Bürgerrechten beschnitten, Tibeter in Tibet und Uiguren in Sinkiang (Ostturkestan) massiv unterdrückt und ihrer Minderheitenrechte beraubt. Wuer Kaixi, ein Führer des Aufstandes von 1989, sagte in einem Interview, daß "**Peking Demokratie immer als eine Bedrohung angesehen hat. Es begreift Demokratie nicht.**"

Zu hoffen ist, daß im Anschluß an die Reise des Ersten Bürgermeisters der Besuch einer offiziellen EU-Troika vom 20. - 23. Sept. 04 in Tibet Informationen über die Menschenrechtssituation bringt. *International Campaign for Tibet* in Washington, Amsterdam und Berlin weist darauf hin, daß Gefängnisse von der EU-Troika nicht besucht werden, da bei dem letzten offiziellen Besuch von Botschaftern aus Peking im berüchtigten Gefängnis Drapchi in der tibetischen Hauptstadt Lhasa Proteste ausgebrochen waren und bewaffnete Polizeieinheiten eingesetzt wurden, die Situation wieder unter Kontrolle zu bringen. Elf Todesfälle wurden in den Wochen nach den Protesten während des EU-Besuches verursacht. Der jetzige EU-Besuch findet vor dem bilateralen **EU-China Menschenrechtsdialog** statt, in dem es u.a. auch um das **EU-China-Waffenembargo** gehen wird.

Die *Tibet Initiative Deutschland e.V., Regionalgruppe Hamburg* befaßt sich seit über zehn Jahren mit Tibet. Wir haben uns in Hamburg immer wieder mit Ausstellungen, Vorträgen, Diskussionen, Petitionen, Filmveranstaltungen, Demonstrationen und Mahnwachen bemerkbar gemacht. Wir wünschen uns, daß die **Stadt Hamburg unmißverständlich auch aufgrund ihrer eigenen Geschichte von 1933 - 1945** sich für die Entrechteten und Unterdrückten im befreundeten China einsetzt. Tibet ist seit mehr als 50 Jahren ein Fokus für Unterdrückung. "**Das Elend Tibets ist eine Tragödie des 20. u. 21. Jahrhunderts.**" (R. W. Ford, London)

Hamburg, den 12. 9. 04

Kontakt:

Helmut Steckel

Tel.: 040 / 47 93 47

Mobil: 0160 - 55 26 356